

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1894**

284 (7.12.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-464943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-464943)

Leverisches Wochenblatt.

Erst am 1. täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnem. 2 Sp. 1/2 pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestell. an entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Copirung oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von E. S. Weidner & Söhne in Leber.

Leberländische Nachrichten.

№ 284.

Freitag den 7. Dezember 1894.

104. Jahrgang.

* Vom deutschen Reichstage.

Die Eröffnung der Session, die Schlussteinlegung im neuen Reichstagsgebäude und die erste Sitzung.

Berlin, 5. Dezember.

Unter dem üblichen Ceremoniell wurde der Reichstag im Rittersaale des königlichen Schlosses eröffnet. Der Kaiser verlas folgende Thronrede:

Geehrte Herren!

Im Namen Meiner hohen Verbündeten heiße Ich Sie beim Beginn Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit willkommen. Sie werden Ihre Arbeit in die neue Werkstätte verlegen, welche durch zehnjähriges eifriges Schaffen als ein Denkmal vaterländischen Fleißes ihrer Vollendung entgegengeführt ist. Möge Gottes Segen auf dem Hause ruhen, möge die Größe und Wohlfahrt des Reichs das Ziel sein, welches alle zur Arbeit in seinen Räumen Berufenen in selbstverleugnender Treue anstreben.

Diesen Wunsch empfinde Ich besonders lebhaft im Hinblick auf die wirtschaftlichen und sozialpolitischen Aufgaben, welche unter Ihrer Mitwirkung zur Lösung zu bringen sein werden. Getreu den Ueberlieferungen der Vorfahren, betrachten Meine hohen Verbündeten und Ich es als die vornehmste Aufgabe des Staates, die schwächeren Klassen der Gesellschaft zu schützen und ihnen zu einer höheren wirtschaftlichen und sittlichen Entwicklung zu verhelfen. Die Pflicht, dieses Ziel mit allen Kräften anzustreben, wird um so zwingender, je enger und schwieriger der Kampf um das Dasein für einzelne Gruppen der Nation sich gestaltet hat. Von der Ueberzeugung getragen, daß es der Staatsgewalt obliegt, gegenüber den streitenden Interessen der verschiedenen Elemente das Gesamtinteresse des Gemeinwehns und die Grundzüge der ausgleichenden Gerechtigkeit zur Geltung zu bringen, werden die Verbündeten Regierungen fortfahren in dem Bestreben, durch Milderung der wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze das Gefühl der Zufriedenheit und der Zusammengehörigkeit im Volke zu erhalten und zu fördern.

Soll aber dieses Bestreben, bei welchem Ich Ihre rückhaltlose Unterstützung erhoffe, in seinem Erfolge gesichert werden, so erscheint es geboten, dem vererblichen Gebahren derjenigen wirksamer als bisher entgegenzutreten, welche die Staatsgewalt in der Erfüllung ihrer Pflicht zu führen versuchen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die bestehende Gesetzgebung nicht die erforderlichen Handhaben hierzu bietet. Die verbündeten Regierungen erachten deshalb eine Ergänzung unseres gemeinen Rechts für geboten. Es wird Ihnen unverzüglich ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, der vornehmlich durch Erweiterung der geltenden Strafvorschriften den Schutz der Staatsordnung verstärken will. Ich hege die Zuversicht, daß Sie für diese erste Aufgabe Ihre thätigste Mitwirkung gewähren werden.

Die seit Einführung der Reichsjustizgesetze gesammelten Erfahrungen haben Mängel der Strafprozessordnung und der mit ihr im Zusammenhang stehenden Theile des Gerichtsverfassungsgesetzes ergeben. Behufs ihrer Beseitigung wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, in dessen Rahmen zugleich die Entscheidung ungeschuldig Verurtheilter ihre Regelung finden soll.

Die Untersuchung der Börsenverhältnisse durch die dazu eingesetzte Kommission hat gezeigt, daß die bestehenden Einrichtungen nicht ausreichen, um die Gefahren abzuwehren, denen der Volkswohlstand durch mißbräuchliche Benutzung der börsenmäßigen Formen des Handelsverkehrs ausgesetzt ist. Ein Gesetzentwurf, der den auf diesem Gebiete hervorgetretenen Schäden abzuwehren bestimmt ist, wird vorbereitet und Ihnen, wie Ich hoffe, noch in dieser Tagung vorgelegt werden können. Dasselbe gilt von einem Gesetzesvorschlag, der dem Handels- und Gewerbebetrieb gegen den Wettbewerb, welcher unläutere Mittel nicht verschmäht, Schutz gewährt und damit auf die Festigung des Vertrages in Handel und Wandel hinarbeiten soll.

Das finanzielle Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich hat sich in einem für die ersten bedenklichen Umlage verschoben. Während die Einzelstaaten ein Jahrzehnt lang bedeutende Mehrüberweisungen

vom Reich empfangen, ist das Reich gegenwärtig genöthigt, zur Deckung seiner eigenen Bedürfnisse erhebliche Zuschüsse von den Einzelstaaten zu fordern. Diefem drückenden Uebelstande vermögen die Mehreinnahmen aus den Reichsstempelsteuern nur zum Theile abzuhelfen. Es ist deshalb die Erschließung weiterer Steuerquellen unerlässlich. Demgemäß wird Ihnen von neuem ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher die anderweitige Besteuerung des Tabaks in Aussicht nimmt. Nicht minder halten die verbündeten Regierungen fest an der Forderung einer organischen Aneinandersehung des Reichs und der Einzelstaaten, um die Finanzwirtschaft des Reichs selbstständig zu machen und die Einzelstaaten wenigstens für längere Zeit vor schwankenden und steigenden Anforderungen zu schützen. Behufs baldiger Durchführung jener durch die föderative Gestaltung Deutschlands gebotenen und zur Aufrechterhaltung finanzieller Ordnung unerlässlichen Reformen haben sich die verbündeten Regierungen inessen entschlossen, auf die im Vorjahr zu Gunsten der Einzelstaaten geforderten Mehrüberweisungen zu verzichten. Ich gebe Mich der sicheren Erwartung hin, daß nunmehr auf dieser neu gewonnenen Grundlage eine volle Einigung mit Ihnen erzielt werden wird.

In den letzten Jahren hat zu Meiner lebhaften Befriedigung die Zuversicht in die Erhaltung des europäischen Friedens neue Kräftigung erfahren. Getreu dem Geiste unserer Bündnisse pflegen wir mit allen Mächten gute und freundliche Beziehungen. Zwei uns benachbarte Reiche sind im Laufe der letzten Monate von erschütternden Ereignissen heimgeführt worden. Deutschland hat sich aufrichtig der allseitigen Theilnahme angeschlossen, welche von neuem Zeugnis ablegt von einer Solidarietät menschlicher Gefühle und friedlicher Wünsche. In dem betragenen Kaiser Alexander III. von Rußland betrachte Ich einen Freund und bewährten Mitarbeiter an den Werken des Friedens.

Geehrte Herren! Indem Ich Sie nunmehr ersuche, in Ihre Arbeiten einzutreten, gebe Ich der Hoffnung Ausdruck, daß diese zum Heile des Vaterlandes gereichen werden. Sie mögen Zeugnis ablegen dafür, daß von

Der Hüttenmeister.

Roman von Gebhardt Schäpler-Perastin.

(Fortsetzung.)

Ueber des Hüttenmeisters Gesicht fuhr eine momentane Blässe und seine Augen hobten sich in die des Barons, der sich nur leicht verbeugte und dann an Leopoldine wandte.

„Du wünschst, daß ich Dich von hier abholte,“ sagte er halb laut. „Du siehst, ich kam Deinem Wunsche nach. Indessen bitte ich Dich, etwas Gutes walten zu lassen, Du weißt, wir wollen nach Tisch in die Kirche, Monsieur L. wartet.“

„Was ist Dir denn, Papa?“ fragte seitwärts das Kind den Vater.

„Nichts, nichts von Bedeutung,“ erwiderte er kaum hörbar und mehr zu sich selbst.

Dann beugte er sich zu seinem Kinde hinunter und sagte:

„Gehe jetzt zur Großmutter, Mariechen; ich komme bald nach. Betrachte Dir Deine Geschenke. Großmutter soll den Mittagstisch unterdessen ordnen lassen.“

„Kommst Du auch gewiß, Papa?“ fragte die Kleine. Er nickte.

„Gieb der schönen Dame dort noch ein Händchen zum Dank.“

Mariechen hüpfte hinüber zur Baronin.

Der Hüttenmeister blieb regungslos stehen und schaute sich mit der Hand auf die Tischplatte.

Leopoldine war bereits einverstanden, nach dem Städtchen zurückzugehen.

Ihre Bitte um ein längeres Verweilen war von dem Baron rasch und beinahe schroff zurückgewiesen worden.

„Monsieur L. erwartet uns; ich bedauere sehr — aber Du wirst einsehen, Leopoldine, daß wir ihn nicht beleidigen dürfen. Ich begreife überhaupt nicht, wie Du Dich gerade hier so wohl fühlen kannst!“

„Ja — ja; ich komme also,“ antwortete sie sehr betroffen. „Erlaube mir noch, meine Mutter zu umarmen, dann sehe ich ganz zu Deiner Verfügung.“

„Wir haben Dich ganz vernachlässigt, Franz,“ wendete sie sich an den Hüttenmeister, „verzeihe, mein Gatte hatte mir einige Worte mitzutheilen. Ich bin leider genöthigt, schon jetzt wieder nach dem Städtchen zurückzukehren. Monsieur L. erwartet uns zu dem beabsichtigten Kirchenkonzert, ich sagte Dir davon. Daß Du mit uns kommst, darf ich nicht hoffen —“ sie betrachtete nicht den finsternen Blick des Barons — „der Tag gehört Deinem Kinde. Auf jeden Fall spreche ich vor unserer Abreise noch einmal vor. Jetzt will ich zu Deiner Mutter.“

Mit einer bittenden Bewegung wendete sie sich ihrem Gatten zu.

„Ich lasse Sie eine Weile allein, meine Herren. — Sprich freundlich mit ihm, Bruno. Er ist ein Ehrenmann, eine goldene Seele, das wirst Du finden.“

Mit dem Kinde eilte Leopoldine ins Haus.

Unbeweglich standen sich die beiden Männer gegenüber. Franz Burgdorf wandte den Kopf endlich dem Hause zu. Eben schloß die junge Baronin die Thür hinter sich.

Obwohl der Himmel sonnenklar auf die Weiden herunterguckte, lastete dennoch eine Schwüle auf ihnen, auf die ein Gewitter folgen mußte.

Der Baron fand es unerträglich.

„Mein Herr,“ begann er, „es hat den Anschein, als ob Sie etwas von mir zu erfahren wünschten. Haben Sie die Güte, sich zu äußern, meine Zeit ist gemessen.“

„Sie täuschen sich keinesfalls, wenn Sie annehmen, daß ich etwas von Ihnen zu erfahren wünsche, Herr Baron,“ sagte der Hüttenmeister mit kalter Ruhe. „Vorerst nur eine Frage: Wie ist es in Deutschland mehrere Träger Ihres Namens?“

„Nur zwei,“ antwortete mit einem Anfluge verzweifelter Trübsal Bruno. „Mein Vater, Baron Hohenfels, ich, sein Sohn, der letzte Sprosse unseres alten Geschlechtes, wenn Ihnen hiermit gedient ist.“

„Bruno von Hohenfels also!“ sprach Burgdorf dumpf. „Sie sind es wirklich, der mich beschimpfte und mit Schmach belud. O, ich sehe es Ihnen an, Sie wissen, was ich meine. Hören Sie mich an: Nichts auf der Welt kann mir die Schmerzen aufwiegen, die Sie mir verursachen und nichts wäscht die Schande ab, die Sie auf mein Weib warfen. Meiner alten Mutter mußte ich verpflegen, Sie nicht aufzusuchen und des Himmels Gerechtigkeit walten zu lassen.“

Nun aber hat es eben dieser Himmel gefügt, daß Sie selbst zu mir kommen; Sie liefern sich mir aus. Für Thränen soll Blut fließen, es wiegt noch lange nicht alle Qualen auf, die Sie verschuldet. Sprechen Sie! Wo finde ich Sie? Man schlägt nicht Wehrlose nieder, so verdient Sie es auch haben mögen — aber Waffe gegen Waffe will ich mit Ihnen freiten und einer wird bluten. Sie entweder — dann löst dieses Blut vielleicht die Gluth in meiner Brust, wenn auch das Brandmal bleibt — oder ich, dann hört dies Herz zu schlagen auf und kann auch nicht mehr schmerzen. Nun?“

Der Baron war blaß geworden, zuckte jedoch verächtlich die Schultern.

Ein Hüttenmeister forderte ihn zum Zweikampfe, ein Arbeiter-Baron!

„Ich bedauere, Ihnen keine Gemüthung geben zu können, wie Sie verlangen, Herr Burgdorf,“ sagte

der Einmütigkeit, mit welcher die deutschen Stämme vor nun bald fünf und zwanzig Jahren für die Gründung des Reichs eintraten, ihre Vertreter auch bei dem weiteren Ausbau unserer vaterländischen Einrichtungen geleitet werden.

Von den zahlreich erschienenen Abgeordneten aller Parteien, die Sozialdemokraten natürlich ausgenommen, wurde die Stelle, wo der Kaiser die Hoffnung aussprach, daß er die rücksichtslose Unterstützung erhalte im Kampfe gegen den Ansturz, sowie die Ankündigung der Börsenreform mit Beifall begrüßt, der sich auch am Schlusse nochmals kräftig zeigte.

Die Erwähnung der europäischen Friedensausichten las der Kaiser mit erhobener Stimme vor. Nach der Verlesung der bayrischen Bundesratsbeschlüsse v. Berchtesgaden und v. Lebehöfer ein dreimaliges Kaiserhoch aus. Der Kaiser verließ sodann, sich huldvoll verneigend, den Saal.

Im neuen Reichstag.

Die Wiedereröffnung der Reichstagsitzungen erfolgte unter außergewöhnlichen Verhältnissen. Der Bau des endgültigen Reichstagsgebäudes ist vollendet; er ist ein prächtiger Palast geworden, ein Meisterstück deutscher Baukunst, würdig des deutschen Reiches und würdig, die berufene Vertretung des deutschen Volkes dauernd aufzunehmen und zu beherbergen. Die feierliche Segnung des Schluffsteines fand heute nach der Eröffnung des Reichstags statt in der Mitte des Kuppelraumes der großen Wandelhalle an der Stelle, wo sich später das Standbild des alten Kaisers Wilhelm erheben soll. Einem Gedächtnis gilt auch die architektonische Ausschmückung des Raumes. Eine glänzende Festversammlung war hier zu schauen, unter dem Glanz der Uniformen war die Zibikkleidung fast ganz verschwunden.

Für die zur Theilnahme an der Feier selbst Geladenen waren der Kuppelraum und die daran anstoßenden Theile der Wandelhalle bestimmt. Die Mitglieder des Reichstages hatten sich rechts und links vom westlichen Eingang versammelt, die Wirkl. Geh. Räte, die Generale und Räte erster Klasse, die Regimentskommandeure und Räte zweiter Klasse, sowie die übrigen geladenen Personen in den an den Kuppelraum anstoßenden Theilen der Wandelhalle. Die Mitglieder der Reichstagsbauverwaltung und die Meister der Maurer und des Steinmehrgewerks hatten sich neben dem Schluffstein gestellt. Für das Publikum waren Tribünen auf der Galerie des Kuppelraumes errichtet. Die über dem Sitz der Majestäten beständige Tribüne war dem kaiserlichen Bläserchor eingeräumt, die Tribünen gegenüber den Majestäten dem diplomatischen Korps, an dessen Spitze sich die Botschafter von England, Frankreich, Italien und der Türkei, sowie deren Damen eingefunden hatten.

Gegen 1 Uhr verkündeten Kanonenschüsse das Herannahen der Majestäten, die in offenem Wagen, begleitet von einer Schwadron Gardebataillone, an der Kampe des Reichstagsgebäudes am Königplatz vorfahren. Am Fuße der Freitreppe war ein rother Baldachin errichtet, unter dem der Reichskanzler, der Vorsitzende der Reichstagsbaukommission, Staatssekretär v. Bötticher und Baurath Ballot die Majestäten begrüßten und in die innere Vorhalle geleiteten, von wo aus sie unter den Klängen einer Fanfare die große Halle betraten. Beim Betreten der Halle nahm der Kaiser den Helm ab und begrüßte huldvoll die Versammlung. Nachdem auch die anwesenden Fürstlichkeiten von dem Kaiserpaar begrüßt waren, nahmen der Kaiser und die Kaiserin vor den rothen Samstisesseln Aufstellung, die vor einem rothen mit Jeromonienhelmen geschmückten Baldachin standen. Links von den hohen Herrschaften nahmen die Prinzessinnen Johann Albrecht und Friedrich von Hohenzollern Platz, rechts die Prinzessin Leopold.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe trat hierauf vor und verlas, nachdem der Kaiser seine Genehmigung dazu erteilt hatte, folgende, in den Schluffstein niederzulegende Urkunde:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, deutscher Kaiser, König von Preußen, thun kund und fügen zu wissen, daß Wir beschloßen haben, im Namen der Fürsten und Freien Städte des Reiches und in Gemeinschaft mit den verfassungsmäßigen Vertretern des deutschen Volkes den Schluffstein zu dem Hause zu legen, in welchem die gesetzgebenden Körperschaften fortan ihrer

Arbeit walten sollen. Der erhabene Gründer des Reiches, Kaiser Wilhelm I., welcher am 9. Juni 1884 den Grundstein zu diesem Bau legte, hat die Vollendung des Werkes nicht mehr schauen dürfen, und auch sein ruhmgekrönter Sohn, Kaiser Friedrich, ist nach Gottes Rathschluß von uns abgerufen. Wie Wir das Gedächtniß dieser Unserer Vorfahren in der Kaiserwürde dankerfüllten Herzens segnen, so wird, dessen sind Wir gewiß, ihr Andenken für alle Zeiten im deutschen Volke fortleben.

Zehn Jahre mühevoller Arbeit sind über der Errichtung des Hauses dahingegangen. Zur Ehre des geeinten Vaterlandes erhebt er sich, fest gefügt durch deutsche Hände, ein Zeugniß deutschen Fleißes und deutscher Kraft.

So soll er nunmehr seiner Bestimmung übergeben werden. In seinen Räumen walte der Geist der Gottesfurcht, der Vaterlandsliebe, der Eintracht. Dieser Geist erfülle die Männer, welche berufen sind, hier des Reiches Wohlfahrt zu fördern. Es bleibe der Bau ein Denkmal der großen Zeit, in welcher als Preis des schwer errungenen Sieges das Reich zu neuer Herrlichkeit entstanden ist, eine Mahnung den künftigen Geschlechtern zu unerschütterlicher Treue in der Pflege dessen, was die Väter mit ihrem Blute erkämpft haben. Das walte Gott!

Gegenwärtige Urkunde haben Wir in zwei Ausfertigungen mit Unserer Allerhöchsteigenhändigen Unterschrift vollzogen und mit Unserem größeren kaiserlichen Insigne versehen lassen. Wir befehlen, von diesen Ausfertigungen die eine in den Schluffstein des Hauses niederzuliegen, die andere in Unserem Archiv aufzubewahren.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Berlin am fünften Dezember des Jahres eintausend acht hundert und vier und neunzig.

gez. Wilhelm.

gegenges. Fürst zu Hohenlohe."

Nach der Verlesung wurden die zur Verlesung in den Schluffstein bestimmten Gegenstände in eine Kapel verschlossen und in die dafür hergestellte Höhlung niedergelegt.

Als bald verließen der Kaiser und die Kaiserin ihren Platz, um zu der Stelle hinzuschreiten, wo der Schluffstein gelegt werden sollte, und der bairische Bevollmächtigte von Berchtesgaden-Köfering überreichte auf silbernem Teller eine silberne Kelle unter folgender Ansprache:

Am 9. Tage des Juni 1884 hat Euerer kaiserlichen Majestät erhabener Großvater, des Reiches Begründer, den Grundstein zu diesem Hause gelegt, in dessen Räumen die Vertreter der Bundesregierungen und die Vertreter des deutschen Volkes künftig tagen werden. Unter allerhöchstem Schutz und allerhöchster Fürsorge, unter dem Schutz und der Fürsorge Seiner Majestät des Kaisers Friedrich und Euerer kaiserlichen Majestät haben kunstfertige Hände aus allen Theilen des Reiches den Bau gefügt, der ein Wahrzeichen sein soll des deutschen Reiches Einheit. Heute steht der Bau vollendet bis auf den letzten Stein, den Euerer kaiserliche Majestät mit eigener Hand besetzten wollen als Bestätigung des ganzen Werkes. Möge Weisheit und Maß, Kraft und Einigkeit in diesen Räumen wohnen. Mit diesem Wunsche bitte ich Euerer kaiserliche Majestät namens des Bundesraths, aus meinen Händen die Kelle entgegenzunehmen."

Der Kaiser warf hierauf den bereit gehaltenen Mörtel in die Vertiefung für den Schluffstein, dessen Verlegung dann von den Meistern des Maurer- und Steinmehrgewerks vollzogen wurde.

Nunmehr näherte sich Präsident von Lebehöfer unter tiefer Verbeugung dem Kaiser und überreichte ihm den Hammer mit folgenden Worten: Mit demselben Hammer, welchen unserem Kaiser Wilhelm dem Ersten hochgelegneten Andenkens vor länger als zehn Jahren zur Grundsteinlegung namens des Reichstags ich darbringen durfte, wollen Euerer kaiserliche und königliche Majestät heute einen großartigen Bau abschließen, den unter allerhöchster Obhut, unter lebendiger Theilnahme des ganzen Vaterlandes viele Hunderte deutscher Künstler und Handwerker mit Liebe und Fleiß erronnen und aufgeführt haben. — Seine Grundmauern sind fest, seine Hallen weit, seine Zinnen hoch, und fest in Treue, weit in Vorausstcht, hoch in den Gedanken sei immer das, was je und je in diesem Hause möge beraten und beschloßen werden! Einer großen Zeit, die das uns brachte, was Geschlechter erräumt und erlehnt haben, entsammten Plan und Mittel und nur auf gute, gesegnete, friedliche Zeiten, auf ein starkes Reich, ein kraftvolles und geredetes Regiment, ein treues, freies, wehrhaftes, zufriedenes Volk, vertreten durch patriotische, weise und maßvolle Männer, blicke in Jahrhunderten des Reiches neues Rathhaus, ein rechtes Sinnbild deutscher Einigkeit! Das walte Gott in Gnaden! Dies Werkzeug, vom Reichstag ehrfürchtig voll überreicht, geruhen Euerer kaiserliche und königliche Majestät huldvoll entgegen zu nehmen, um damit zur Weihe des Baues den letzten Hammerschlag zu führen."

Der Kaiser vollzog hierauf die drei Hammerschläge,

die er mit den kräftig gesprochenen Worten „pro gloria et patria“ begleitete. Hierauf that die Kaiserin die Hammerschläge und sodann die übrigen Personen in der vorgeschriebenen Reihenfolge, zuletzt der Baumeister des Reichstags Baurath Ballot. Während dieser That sich vollzog, hatte der Bläserchor wiederum mit einem niederländischen Choral eingeseht.

Nach Beendigung der Zeremonie brachte Präsident v. Lebehöfer das Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Verammlung dreimal begeistert einstimmte. Sodann stimmte die Musik das „Heil dir im Siegertranz“ an und unter Vorantritt des Direktors im Reichstag, Geh. Rath Knack, unternahmen der Kaiser, die Kaiserin und die geladenen Herrschaften, geführt von dem Reichskanzler, einen Rundgang durch die Räume.

Auf dem Rundgang durch das neue Gebäude soll der Kaiser Ballot seine Befriedigung über den Bau ausgesprochen haben. Ballot ist zum Geh. Baurath ernannt. Die Baumeister Hager und Böttich erhielten den Rothen Adlerorden 3. bezw. 4. Klasse.

Die erste Sitzung des Reichstags

ging darauf noch im alten Reichstagsgebäude vor sich. Der bisherige Präsident von Lebehöfer eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten: Nach § 1 der Geschäftsordnung liegt mir die Pflicht ob, die gegenwärtige Session zu eröffnen; ich thue es hiermit. Meine Herren, es würde, wie ich glaube, Ihren und meinen Gefühlen nicht entsprochen haben, wenn wir aus diesem Hause, das uns so lange beherbergt hat, ohne Abschied nehmen wollten. (Lebhafter Beifall.) Deshalb und weil in dem neuen Reichstagsgebäude die Zustimmungen zu der heutigen Feter noch zu besetigen sind, habe ich mir erlaubt, Sie hierher einzuladen. (Beifall.)

Als Vorklagen eingegangen: Der Etat 1895/96, ein Gesekentwurf betreffend die Anleihe für die Verwaltung des Reichsberthes, der Marine, der Post und Telegraphenverwaltung, der Etat des Schutzgebietes für 1895/96, der Bericht der Reichsschuldenkommission, Rechnungsabgaben.

Der Präsident theilt mit, daß der Druck soweit gefördert sei, daß der Etat wohl heute noch in die Hände der Abgeordneten gelangen werde.

Der hierauf stattfindende Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 333 Mitgliedern des Hauses. Das Haus ist also beschlußfähig.

Eingelaufen sind die schleunigen Anträge auf Einstellung der Strafverfahren gegen die Abgg. Schöppel, Herberich und Hörtel.

Präsident v. Lebehöfer giebt einen Ueberblick über die Geschichte des Hauses. 21 Mitglieder aus der ersten Periode gehören ihm noch jetzt an. Er erinnert an die traurigen und freudigen Begebnisse, die der Reichstag in dem alten Hause erlebt habe, unter besonderem Hinweis auf das Hinscheiden Wilhelms I. und Friedrichs III. Viele Kämpfe sind in diesem Hause gekämpft, aber auch viele Freundschaften sind geschlossen und Uebereinstimmung der Meinungen konstatirt. In das neue Haus möge uns begleiten das Vorbild, daß wir allüberall dem Vaterlande dienen wollen."

Nächste Sitzung morgen. Präsidentenwahl.

— **Fever**, 6. Dez. Es ist natürlich, daß besonders in der jetzigen Zeit die Kaufleute überall auf ein reiches Geschäft hoffen. Wir wundern uns deshalb nicht, daß man durch brillante Aufstellungen die Käufer heranzuziehen sucht, oder daß in größeren Städten, wie auch in Wilhelmshaven in Burg Hohenzollern, besondere Schaustellungen veranstaltet werden, um den Besuch auswärtiger Kunden noch mehr zu lenken. Wie aber unsere Oldenburgische Eisenbahn-Direktion durch Sonderzüge den Verkehr des Landes mit unserm Knotenpunkt Wilhelmshaven noch mehr zu erleichtern und zu fördern sucht, verstehen wir nicht. Wird hier das Fieberische und also das Oldenburger Interesse gewahrt? Wir sind sonst gut deutsch gesinnt und wissen recht wohl Einzelinteressen dem allgemeinen Interesse unterzuordnen; aber in dem vorliegenden Falle halten wir es denn doch mit der sog. Kirchthurmspolitik. Warum sind den Geschäftleuten in W. diese Extrazüge so sehr erwünscht? Weil sie wissen, daß dann noch manche Einkäufe in ihrem Orte gemacht werden, die sonst andern Plätzen zu gute gekommen wären. Viele Käufer sind eben gar zu sehr geneigt, in großen Städten bei prachtvoller Beleuchtung zu kaufen, ohne zu bedenken, daß die Preise sich auch demgemäß gehalten müssen. So zeigte mir noch kürzlich eine Dame einen Saublagestoffen, den sie ihrem Sohne in einem großen Geschäft auswärtig für 4 M. — Frau N. N. möge meine Indiskretion entschuldigen — gekauft hat; doch will ich hier in Fever wenigstens ein halbes Duzend Läden nennen, in denen man denselben Gegenstand in gleicher Güte für 3 M. resp. 350 M. kaufen kann. Ich bin kein Geschäftsmann, habe aber lange genug als Beamter in unserer Stadt und auch in einem größeren Orte gelebt, um behaupten zu dürfen, daß man jeden gangbaren Artikel hier in Fever ebenso gut und billig, wenn nicht noch billiger, kaufen kann, als sonst irgendwo.

Unsere heutige Beilage enthält:
 Vollständige Uebersicht. — Korrespondenzen. — Vermischtes. — Anzeigen.

Obrigkeithliche Bekanntmachungen.

Folgende Parzellen des Hillerisen Hamms
 I. groß 4 Matt, jetziger Pächter G. Nint,
 II. groß 3,8 Matt, jetziger Pächter G. Nint,
 III. groß 4,7 Matt, jetziger Pächter S. Neumann,
 V. groß 5,5 Matt, jetziger Pächter J. Lüden,
 VIIa. groß 2,2 Matt, jetziger Pächter E. J. Schmidt,
 VIIb. groß 4,6 Matt, jetziger Pächter J. Lüden,
 VII. g. ob 7,3 Matt, jetziger Pächter F. W. Tarkts,
 an der wangerländischen Chaussee, groß ca. 5 Matt,
 Pächter Gabben und Wiggers,
 sollen am 17. Dezember d. J. morgens 11 Uhr auf
 dem Rathhause verpachtet werden.
 Jever, 1894 Dezbr. 4
 S t a d t m a g i s t r a t.
 Dr. Büsing.

Gemeindefache.

Am 10., 11. und 12. Dezbr. d. J. nachmittags
 von 1-6 Uhr werde ich die erkantete Umlage zur
 Gemeinde-, Amtsverbands-, Armen- und Wegekasse
 in meiner Wohnung erheben.
 Um prompte Zahlung wird gebeten.
 Hooftel. Joh. B. Reiners,
 Rathsfr.

Kirchensache.

Die zur hiesigen zweiten Pfarre gehörigen
Weideländereien
 zur Gesamtgröße von 32 ha 52 a 35 qm, sowie
 drei Parzellen Gartengrund sollen am 13. Dezember
 durch den Kirchenrechnungsführer S. Janssen stück-
 weise auf drei Jahre öffentlich meistbietend verpachtet
 werden.
 Pachtliebhaber wollen sich nachmittags präcise
 2 Uhr in Leibes Hotel zu Hohenkirchen einfinden.
 Hohenkirchen, 3. Dezember 1894.
 Der Kirchenrath.

Bekanntmachungen.

Jeden Freitag und Dienstag frische Schellfische,
 Schollen, Hechte u. Seesaugen bei **B. W. Friedrichs**,
 Rosinen u. Corinthen Pfd. 20 Pf. bei **B. W. Friedrichs**,
Universal-Öl (nicht explosibrendes amerikanisches
 Petroleum) per Bitter 20 Pfg. empf. **B. W. Friedrichs**.

Für Konfirmanden

empfehle als passende Weihnachtsgabe die für die
 Frühjahrsaktion eingekauften, theilweise schon jetzt
 gelieferten neuesten
schwarzen Kleiderstoffe,
 dabei reinwollene solide Gewebe in schönen Mustern,
 Mtr. 1,25 Mtr. auf.

A. Mendelsohn,
 Jever.

Tischdecken

in neuer eleganter Auswahl.
 Besonders billiges Angebot.
 140/145 Mohair-Plüschdecke mit Sobeltinborde,
 Stück 8,50 Mtr.,
 150/150 Mohair-Plüschdecke mit halbseidener
 schwerer Schnur und Quasten, Stück 15,75 Mtr.
 Bessere Sorten im Verhältniß billig.
A. Mendelsohn, Jever.

Gröfnete am heutigen Tage meine
Weihnachts-Ausstellung
 und mache besonders auf eine reichhaltige Auswahl
 in 10 und 50 Pfg.-Artikeln aufmerksam.
 Um gütigen Zuspruch bittet
 Silkenheide, Dezember 5. **A. D. Jansen.**
 Empfang eine große Auswahl in Unterzungen,
 Schürzen, Vorhemden, Schlipfen, Geldtaschen.
 D. D.
Sämmtliche Gewürze, sowie Backpulver,
W. Weizenmehl, Rosinen, Pflaumen, Nüsse
 empfehle zu den billigsten Preisen. D. D.
 Kaufe fortwährend frische Einkünen.
 Silkenheide. **A. D. Jansen.**

Carl Altona, Jever, Schloßstraße,

empfehle zu sehr billigen Preisen sein bedeutend vergrößertes Lager in
Photographie-Albums
 von 50 Pfennig an, großes Format von 1 Mark an,
Poesie- und Schreibalbums von 10 Pfg. an feinere in Pflsch und Leder von 50 Pfg. an.
Portemonnaies
 in größter Auswahl, bessere aus einem Stück schon von 40 Pfg an,
Ringtaschen von 50 Pfg bis 7,50 Mtr., **Couriertaschen** von 1 Mtr. bis 6 Mtr.,
Brieftaschen, Visitenkartentaschen,
Banknotentaschen, Cigarrentaschen,
Schreibmappen, Musikmappen etc.
 in nur reeller Waare.

Jugendchriften.

Märchenbücher, Bilderbücher, Kochbücher u., Schulbücher, Schultaschen und
 Tornister, Schulbedürfnisse jeder Art gut und billig bei
Jever, Schloßstraße.
Carl Altona.

Schultornister

für Knaben und Mädchen in großer Auswahl bei
Mühlenstraße. W. Meentgen.

**Schottische
 Candle-Lohlen**

empfehle
A. B. Süsmilch.
 Empfehle
 ff. braunes und weißes Christzeug,
 hochfeine oldenburg. braune Gewürz-
 tuchen, sowie beste Marzipanmasse,
 per Pfund 1 Mtr.
 Hohenkirchen. **B. Hiden.**

Visitenkarten,

hochfein, in Lithographie (Steindruck)
J. Rommers.

Handkoffer

empfehle **W. Meentgen, Mühlenstr.**
Samaschen für Bandleute, Jäger, Rad-
 fahrer und Reiter billigt bei
 Jever, Neumerarkt. **Herm. Wolff.**

Fertige Särge

in allen Größen.
Jever. A. Dietls.

Alter Rahmlase à Pfund nur 20 Pfg., bei
 Ganzen noch billiger, in schöner Waare wieder ein-
 getroffen bei **S. W. Hinrichs.**

Geräucherten ammerl. schön. durchgewachsenen
Speck, sowie schöne **Metzwurst u. Blochwurst**
 empfiehlt billigt **S. W. Hinrichs.**

Prima schottische Candlelohlen empfehle bis
 Sonnabend von Nord, späterhin ab Lager.
Vorumerfiel. S. Behrens.

**Hosenträger in Gummi u. Gurt,
 Plaidriemen**

in besonders großer Auswahl.
Mühlenstraße. W. Meentgen.

Nähmaschinen

werden gut und billig reparirt.
 Jever, Osterstr. **S. Duden, Nähmaschinenmacher.**

Zu verkaufen
 Ein gutes Bullkalb.
 Feldhausen. **J. B. Sieden.**

Habe ein schönes Kuhkalb zu verkaufen.
 Wilhelmshaven, Hinderstr. 1. **S. J. Carlts.**

Zu verkaufen.
 Ein sehr kräftiges Arbeitspferd.
 Wardealtendelch. **J. Duden.**

Zu verkaufen.
 Ein fast neuer Beiführer.
 Jever, Mühlenstraße. **Frau Schröder.**

Zu vermieten.
 Auf Mai eine Wohnung in meinem Hause an
 eine kleine Familie.
 Jever, Bahnhofsstr. **C. Schlemilch.**

Bewahrschule.

Für die Weihnachtsbescherung der Kinder der
 Bewahrschule bittet wieder, um so herzlich wie dringend
 um Gaben an Geld, Kleidungsstücken usw. namens
 des Vorstandes
Pastorin Gramberg.

Industrieschule.

Zur Weihnachtsbescherung der großen Schaar
 der Kinder der Industrieschule bitten die Unterzeichneten
 herzlichst um Gaben an Geld und Kleidungsstücken.
Gramberg. Verlage.

Zu vermieten.

Zu Mai eine Wohnung mit Gartengrund.
 Neuenkerkstraße. **Gerhard Böhnert.**

Zu Ostern finden 2 bis 3 Schüler, die die
 höheren Schulen Oldenburgs besuchen sollen, gute
 und billige Pension.
 Näheres zu erfragen bei
 Gastwirth **C. Hinrichs** an der Schlachte.

Ein junger Mann sucht zu Mai Stellung in einer
 größeren Landwirtschaft bei familiärer Stellung und
 Gehalt.
 Offert. unter **A. B. postl. Sengwarden.**

Gesucht.

Zum 1. April event. 1. Mai t. J. ein solider
 zweiter Mälgereffe.
 Sengwarde Mühle. **Rud. Harms.**

Gesucht.

Auf nächsten Mai ein nicht zu unerfahrenes
 junges Mädchen gegen Salair.
 Wardealtendelch. **J. Duden.**

Gesucht.

Zu Mai n. J. ein junger Mann als Verwalter
 in der Landwirtschaft.
 Anmeldungen nimmt entgegen Herr **Tanken**,
 Hotel zum schwarzen Adler in Jever.

Gesucht zum 1. Mai ein erster Mälgereffe,
 sowie zum 1. April ein tüchtiger Schwarzbrodbäcker.
 Silkenheide Mühle. **J. Gills.**

Gesucht.

Zum 1. Mai ein junges Mädchen zur Stütze
 der Hausfrau in einem landwirtschaftlichen Betrieb
 gegen Salair und bei familiärer Stellung.
 Näheres bei **S. Duden.**

Gesucht.

Für eine verheirathete Magd auf sofort eine
 andere.
 Berg bei Jever. **S. Duden.**

Gesucht.

Zum ersten Mai ein akkurates Dienstmädchen.
 Hohenkirchen. **Leibes Hotel.**

Ostern 1895 suche ich für mein Weib,
Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft
einen Lehrling
 mit guter Schulbildung.
 Barel i. D. **Gust. Götling.**

Von Wilhelmshaven bis hier ist ein Tau mit
 Blöcken verloren worden. Der ehrliche Finder wolle
 mir Nachricht geben gegen Belohnung.
 D. Ahrens zu Feldhausen.

Zugelassen. Ein Schafbock.
 Jeverwarde-Groden. **J. J. Popken.**



J. Remmers

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.

In fünf großen Räumlichkeiten ist dem Käufer die Möglichkeit geboten, die Wahl schnell und leicht zu treffen.

Gleichzeitig zeige ich die Eröffnung einer
10 Pfg., 50 Pfg.,
1 Mark- und 3 Mark-
 Abtheilung in

Spiel-, Galanterie-, Leder- u. Luxuswaren

Die Preise sind erstaunlich billig.
Hervorragende Neuheiten. Massen-Auswahl.

Sämmtliche bei mir gekauften Gegenstände werden gut verpackt.

B. Abrahams,

Jever, Schlachtstraße, Jever,

empfiehlt zu
Weihnachtseinkäufen!

sein großes, mit allen Neuheiten auf das reichhaltigste ausgestattetes Lager in
Taschen-, Wand- u. Standuhren jeder Art,

goldenen u. silbernen

Ketten,

sowie sämmtlichen

Schmuck-
sachen

in
 Gold, Silber,
 Granat, Corall,
 Caprubin
 in neuer großer
 Auswahl.



silbernen Löffeln

und
 Bestecken
 jeder Art, sowie in gut
 verfilberten
 Gegenständen,
 Servicen,
 Bowlen, Vasen,
 Menagen,
 Tafelaufsätze,
 Wisiten- und
 Kuchenchaalen,
 Tortenhebern,
 Serviettringen
 u. s. w.

Billigste feste Preise. Reparaturen, Umänderungen und Monogramme werden
 prompt und sauber besorgt. Altes Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen
 angenommen.

B. Abrahams, Jever, Schlachtstraße.

Das Manufakturwarenlager des verstorbenen Kaufmanns **L. Frank** hieselbst soll zu ermäßigten Preisen im

Ausverkauf

geräumt werden. Das Geschäft wird mit dem heutigen Tage eröffnet.
 Jever, 1894 Dezember 6.

In Auftrag:
W. u. Winjen.

Empfehle feine Tafelbutter
 per Pfd. 90 Pf., bei 5 Pfd. der Pfd. 85 Pf.,
 Bratbutter per Pfd. 65 bis 75 Pf.

Osterstraße. Gerh. Ahlers.

Frische Molkereibutter eingetr. Eilers.

Gute Fassbutter Pfd. 70 u. 80 Pfg, frische

Klumpenbutter Pfd. 80 u. 90 Pfg. Eilers.

Kartoffeln, schön kochende Waare, empfang

und empfiehlt Eilers.

ff. große Bäcklinge Stück 5 Pfg. Eilers.

Unvermishtes

Pennsylvania-Petroleum

liefere frei ins Haus und bitte um gütige Bestellung.
 Jever, Blauestraße. B. Ortgies.

Verantwortlicher Redakteur G. Wettermann in Jever.

Oberb. Landwirthschafts-Gesellschaft
 Abth. Nürtingen-Rüpphausen.

Verammlung am Sonnabend den 15. Dezbr.
 nachmittags 5 Uhr in Meenens Gasthause in Schaar.
 Tagesordnung: 1. Protokolle der Central-
 Vorstandssitzungen und der Versammlungen der Ab-
 theilungs-Vorstände, 2. Antrag der Abth. Genshamm-
 Rodenskirchen, Hengstführung betr., 3. Neuwahl der
 Vorstandsmitglieder, 4. Wahl der Delegirten zum
 Herdbuchvereins-Ausschuß, 5. Aufnahme zweier
 wandter Vereine, 6. Verschiedene Mittheilungen, 7.
 Hebung der Beiträge.
 Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein
Letzens-Widdoge.

Verammlung Mittwoch den 12. d. M. abends
 6 1/2 Uhr bei Haschenburger zu Widdoge.
 Tagesordnung:
 1. Wahl des Vorstandes;
 2. Fragelasten;
 3. Sonstige Besprechungen.
 Der Vorstand.

Sengwarder Viehkasse.

Zur Regulirung von drei Verlustfällen in obiger
 Kasse ist eine Anlage erforderlich von 1 Pf. à verl.
 Reichsmark, welche zu entrichten ist:
 Dienstag den 11. Dezbr. d. J. nachm. von 3
 bis 4 Uhr bei Janssen-Hoofstel, Sengw. Antheil,
 abends von 7 bis 8 Uhr bei Hellmerichs-Seng-
 warden,
 Donnerstag den 13. Dezbr. d. J. nachm. von
 3 bis 5 Uhr bei Oden-Fedderm.-Groden-Hörn,
 16., 17. und 18. Dezember d. J. bei Hillers-
 Inhauserstel.
 Diese Hebung hat Bezug vom 29. September
 bis zum 30. Oktober 1894 incl.
 Inhauserstel, im Dezember 1894.

J. S. Hillers,
 z. Buchf. der Sengwarder Viehkasse.

Buchführung

und Comptoirfächer lehrt mündlich und brieflich gegen
 Monatsraten **Handels-Lehrinstitut Morgentern,**
Magdeburg. Prospekt u. Probebrief gratis.

Musik-Instrumente.

Konzert-, Prim- u. Accord-Zithern,
 Violinen und Bogen,
 Accordeons, Mundharmonikas u. Klären,
 Saiten für Zithern und Violinen,
 Kästen für Zithern und Violinen
 empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. F. Kleinsterber,
 Jever, Schlachtstraße.

Jeverischer

Illustrirter Volksbote

für 1895.
 Preis 50 Pfg.
 Wiederverkäufern angemessener Rabatt.
Jever. E. Chemnitz'sche Buchhandlung,
 vorm. D. F. Franz.

Täglich fettes
Rind- und Schweinefleisch.
Jever. J. S. Obertröhm.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Mittheilung.
 Ihre Verlobung beehren sich ergebenst anzukündigen
Gefine Tharks
Fritz Gills.

Remmelhausen. Sillenstede.

Todes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden entschlief heute
 Abend kauft und ruhig meine liebe Frau, Mutter,
 Tochter und Schwester

Amalie geb. Bonnen
 im blühenden Alter von 26 Jahren, welches Ver-
 wandten und Bekannten hiermit zur Anzeige bringe.
 Der trauernde Gatte
E. S. Hillrichs
 nebst Angehörigen.
 Carolinengroden, den 5. Dezember 1894.

Die Beerdigung findet Montag den 10. Deztbr.
 nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Carolinengroden
 statt.

Dazu eine Beilage.



Politische Uebersicht. Deutschland.

Berlin, 4. Dez. Der Reichsanzeiger theilt mit: Der Finanzminister veranlaßt die Provinzialsteuerdirektoren, die Handelskreise darauf aufmerksam zu machen, daß auch die Zulassung von in Wärsen verpacktem amerikanischem Schweinefleisch, Cornedbrown, von der Beibringung eines vorchriftsmäßigen Unterschwanzengusses abhängig sei, da die Einfuhr von Schweinefleisch jeder Art, also auch dem Kochprozeß unterworfen, nur unter dieser Voraussetzung statt-
findet.

Die königliche Lotteriedirektion hat die Lotterien-
einnehmer angewiesen, alle die Personen zur Anzeige zu bringen, von denen sie erfahren, daß dieselben in aus-
wärtigen Lotterien spielen. Die Direktion geht dar-
auf von der Ansicht aus, daß das Spielen in aus-
wärtigen Lotterien, abgesehen von dem Strafbareren der
Handlung, um so weniger zu dulden ist, als gerade die
preussische Klassenlotterie nach dem jetzigen Plane min-
destens so viel Ausschichten auf einen Gewinn bietet wie
alle anderen Lotterien, da jedes zweite Loos gewinnen
muß und die kleine Preiserhöhung für die Loose durch
die nach dem neuen Plane vorgesehene Erhöhung der
einzelnen Gewinne zum Ausgleich gebracht wird.

Zu dem Streite Bebel contra Vollmar wird
vorläufig ein Stillstand eintreten, da nach telegraphischen
Mittheilungen aus München Vollmar schwer erkrankt ist.
Als das Ergebnis dieser Fehde ist zweierlei anzusehen.
Einmal, daß sich nach dem Zeugnis eines der berufensten
Parteiexperten nahezu die Hälfte der sozialdemokratischen
Partei auf einen opportunistischen Standpunkt gestellt
hat, der bereits zu einer Verwässerung nicht nur, son-
dern auch zu einer Verleugnung der Grundzüge des
Sozialismus geführt hat. Und zwar sind es nicht nur
die Willkürer, auf die sich die rückläufige Bewegung in
der sozialdemokratischen Partei beschränkt. Vielmehr
hat sie nach Bebel's Zugrunde auch schon Genossen in
angesehenen Parteistellungen ergriffen. Das andere Er-
gebnis ist, daß nunmehr auch in Deutschland anerkannt
ist, daß mit dem sozialistischen Programm die ländliche
Bevölkerung oder doch ein großer Theil von ihr nicht
genommen werden könne. Auf eine Wandlung der
jetzigen „kapitalistischen“ Gesellschaft in eine sozialistische
auf friedlichem Wege kann daher nicht mehr gerechnet
werden, und wenn die sozialdemokratischen Führer trotz-
dem an der Verwirklichung ihrer Utopien festhalten, so
müssen sie zugleich einen gewaltsamen Umsturz der
jetzigen Ordnung der Dinge fest ins Auge fassen, dessen
Erfolg auch dem kühnsten Phantasten angeichts der
Thatsache, daß mit dem Widerstand von mehr als der
Hälfte der Bevölkerung zu rechnen ist, zweifelhaft
bleiben muß.

Hamburg, 3. Dez. Wie berichtet wird, waren
Direktor Boylen vom Schlachtviehhof und Staatsstier-
arzt Vollers behördlicherseits nach England entsandt,
um sich dort über den Import amerikanischen Viehes
zu informieren. Die Herren sind jetzt zurückgekehrt.
Nach den Mittheilungen geht die Einfuhr in England
auslandslos vor sich und es sind die dortigen Autoritäten
der Ansicht, daß das Texasvieh ganz ungefährlicher
Natur und durchaus nicht übertragbar ist.

Korrespondenzen.

Jever, 6. Dezbr. Am letzten Sonntag hat sich
hier ein Verein der Militär-Invaliden gebildet. Der-
selbe wird sich dem Verbands der Invaliden-Vereine
anschließen. Der Verband bezweckt bekanntlich, auf eine
Vervollständigung der Invaliden hinzuwirken. Am nächsten
Sonntag wird in Oldenburg eine Versammlung von
Vertretern der Militär-Invaliden stattfinden, wozu auch
der Jeverische Verein einen Vertreter entsenden wird.
Die Mitgliederliste des hiesigen Vereins liegt in der
Stadtmaage zu weiteren Einzeichnungen von Invaliden
in Stadt und Land aus.

Veteranen. Am 18. August d. J. ist ein Ver-
band deutscher Kriegsveteranen, mit Sitz in Leipzig, ge-
gründet worden und zählt heute schon viele Tausende
von Mitgliedern. Der Verband hat sich die Aufgabe
gestellt, die Interessen der Krieger von 1848, 51, 64,
66, 70/71 nach jeder Richtung hin wahrzunehmen und
energisch zu vertreten. Es liegt im Interesse aller
Krieger, dem Verbands sich anzuschließen, da derselbe
nicht für eine bestimmte Kategorie, sondern für alle
Kriegsveteranen eintritt. Der jährliche Beitrag beträgt
20 Pf. Auch giebt der Verband eine Zeitung „Der
Veteran“ heraus, welche vorläufig monatlich zweimal
erscheint und deren Abonnementspreis nur 50 Pf. pro
Quartal beträgt. Anfragen und Briefe sind zu richten:
An den Vorsitzenden des Verbandes deutscher Kriegs-
veteranen Herrn D. Kästner in Leipzig, Zeitstraße 32,
Abthl.

Um Schimmel an Würfeln, Schinken und
bergleichen aufzubewahrenden Schwaaren vorzubringen,
oder ihn da, wo er eingetreten ist, zu beseitigen, ist
nichts empfehlenswerther, als gewöhnliches Kochsalz in
einem Teller nur mit so viel Wasser zu übergießen, daß
eine breiartige Lösung des Salzes erfolgt. Wenn man
schimmelige Würste mit diesem Salzbrei dann anspricht,
verschwindet der Schimmel sofort, und nach einigen
Tagen überziehen sich die Würste mit überaus feinen
Salzkrystallen, die jeder weiteren Schimmelbildung vor-
beugen.

Sande. Sehr gespannt ist man in hiesigen
landwirtschaftlichen Kreisen über den Ausgang eines
Prozesses, den die Landwirthe A. und G. mit einander
führen. Es handelt sich um die Rücknahme eines
Pferdes, welches A. von G. gekauft, resp. um eine zu
gewährte Entschädigung seitens G. Der Hergang ist
kurz folgender: A. kaufte im Frühjahr d. J. in der
Auktion von G. eine Stute, die im Sommer v. J. bei
der Föhrung als ein verächtlicher Hühner von der
Prämien-Konkurrenz ausgeschlossen wurde. In der
Auktion nun wies G. durch thierärztliches Attest nach,
daß die Stute bei einer später vorgenommenen thier-
ärztlichen Untersuchung als mit dem genannten Fehler
nicht behaftet befunden sei. Bei der diesjährigen
Föhrung in Jever hat nun A. die Stute wieder vor-
geführt und setzte die Föhrungskommission dieselbe auch
wieder zur Prämie aus, jedoch mußte A. sich verpflichten,
die Stute vorher von der Thierärzte-Kommission auf
den ihr zugesprochenen Fehler hin untersuchen zu lassen.
Diese Untersuchung hat denn auch einige Tage später
stattgefunden und ergeben, daß die Stute mit dem betr.
Fehler behaftet war. Die Stute ist infolgedessen von
der Konkurrenz ausgeschlossen, der jetzige Besitzer aber
ist auf Grund der letzten Untersuchung gegen den Vor-
besitzer klagbar geworden. (N. f. S. u. L.)

Oldenburg, 4. Dezbr. Für das evangelische
Krankenhaus sind von einem freundlichen Eber 300 Mk.
bei Herrn Pastor Bralle eingegangen. — Der Gottes-
dienst zum Gedächtniß Gustav Adolfs soll nach Beschluß
des Kirchenraths am nächsten Sonntag Abend abge-
halten werden. Desgleichen hat der Kirchenrath sich
damit einverstanden erklärt, daß Herr Missionsinspektor
Zahn-Bremen die Kirche zu Bremen eines Missions-
vortrags mit Kollekte an einem Abend überlassen wird.

Oldenburg, 4. Dez. Zur Erinnerung an den
Krieg von 1870/71 soll hier in nächsten Jahre ein
großer Festappell der Krieger abgehalten werden. Vor-
läufig ist dafür der 18. August, ein Sonntag, in Aus-
sicht genommen. Es sollen dazu alle Soldaten, die von
1848 an sich an den Krieg beteiligten oder während
der Kriegsjahre dienten, eingeladen werden. Ein größerer
Anschluß, dem frühere höhere Offiziere und alte Kamer-
aden aus allen Berufsständen beigetreten sind, hat sich
in verschiedene Unteranschüsse getheilt, welche bereits
an der Arbeit sind. Man wird zunächst versuchen, im
ganzen Herzogthum geeignete Männer für die Sache zu
gewinnen, welche auf Grund ihrer Personalkenntnisse
auf die in ihrem Bereiche wohnenden Veteranen, Kampf-
genossen und Kameraden für dieses schöne und patriotische
Fest fördernd einwirken können und wollen. — Die
Damen-Abtheilung des Oldenburger Turnerbundes hat
sich am vorigen Freitag wieder um 30 Mitglieder ver-
mehrt, so daß die Mitgliederzahl dieser erst seit zwei
Wochen bestehenden Abtheilung bereits die bedeutende
Höhe von 114 erreicht hat. — Ein junger Landwirth
aus dem Jeverland, der, wie wir in der Nachr. lesen,
hier gestern Einkäufe machen wollte, verlor sein Porte-
monnaie mit über 400 Mk. Inhalt. Ein hinter ihm
gehendes junges Mädchen hob das Portemonnaie auf
und händigte es dem Verklerer ein. Derselbe gab dem
Mädchen als Belohnung für seine Ehrlichkeit ein Goldstück.

Oldenburg. Die hiesige Ersparungskasse ist
des bevorstehenden Rechnungsabchlusses wegen in der
Zeit vom 13. bis 31. Dezember, beide Tage einschließl.,
geschlossen, so daß während dieser Zeit bei derselben
weder Einlagen gemacht noch zurückbezahlt werden können.

Eghorn, 5. Dezbr. Im Hause des Schmiede-
meisters J. Hagen brach in der letzten Nacht Feuer aus.
In kaum einer Viertelstunde füllte das Dach ein, fast
das ganze Eintret unter sich begrabend. Nur die Haus-
thiere konnten gerettet werden. Auch die Schmiede
wurde eingeschmiedet. Versichert ist Hagen bei der Ver-
sicherungsgesellschaft „Gegenseitigkeit“ der Landgemeinde
Oldenburg, doch nur zu niederem Satze. Ueber die Ent-
schädigung des Feuers ist nichts bekannt.

Augustfehn. Die am 29. Novbr. abgehaltene
Generalversammlung der Oldenburgischen Eisenhütten-
gesellschaft zu Augustfehn hat die Bilanz für das Be-
triebsjahr 1893/94 genehmigt und der Verwaltung ein-
stimmig Entlastung erteilt. Die Finanzlage der Ge-
sellschaft ist günstig, da Kassa, Wechsel und sichere
Außenstände 190 214 Mk. betragen und denselben ins-
gesamt nur 22 134 Mk. Kreditoren gegenüberstehen.

Wilhelmshaven, 6. Dez. Wie bekannt, hatten
die Leiter der Weihnachtsvorstellungen in der Burg
Hohenzollern für gestern Abend eine Gyra-Familien-
Vorstellung für das auswärtige Publikum angelegt.
Dieselbe war gut besucht. Die Leistungen der Künstler
waren wirklich hervorragend zu nennen, es seien hier
nur genannt der Mimiker Goebde, die Ballettgesellschaft
Leander u. s. f. Das Auditorium war denn auch förm-
lich begeistert von dem Gebotenen. Die Vorstellung war
so rechtzeitig beendet, daß die Besucher aus dem Jever-
lande noch den letzten Zug zur Rückkehr benutzen konnten
und auch Anschluß nach Carolinensiel hatten. Am
nächsten Mittwoch findet noch eine gleiche Vorstellung
statt, in welcher das jetzt in Doothis Etablissement zu
Oldenburg spielende Künstlerpersonal auftreten wird.

Vermischtes.

Die Nachricht, daß nicht weniger als hiebzehn
im vergangenen Monat geborene Berliner Knaben den
Namen „Neger“ erhalten haben sollen, ist, wie von
Berlin aus auf Grund unbedingt zuverlässiger Er-
kundigungen mitgetheilt wird, vollständig unrichtig. Auf
keinem der hiebzehn hiesigen Standesämter ist eine der-
artige Eintragung bewirkt worden. Auch vom Hof-
marschallamt sind an den zuständigen Stellen Er-
kundigungen eingezogen worden, die zu dem gleichen
Ergebnis geführt haben. — Irrend ein fauler Kopf
scheint diesen Lumbung erfunden zu haben, wie denn
überhaupt in dieser Hinsicht heutzutage zum Leidwesen
der anständigen Blätter das Un glaublichste geleistet wird.

Milliardenumzug der Reichsbank in Berlin.
Der prachtvolle Bau des neuen Tresorbauwerkes der
Reichsbank, der im Erdgeschloß das 1500 qm große
Gewölbe zur Unterbringung der Deposten und im oberen
Stock die Büroräume für den Tagesverkehr enthält,
ist aus härtestem Steinmaterial in kolossalen Wand-
stücken ausgeführt, wobei die Formänderung zur größeren
Sicherheit noch mit den gebiegensten Stahlpanzerungen
versehen sind. Sie tragen somit nach menschlichem Ge-
messen jedem elementaren oder physischen Gewaltangriff.
Es mußten indeß auch den zahlreichen Fensteröffnungen
sowie den Zugangsthüren Verschlässe gegeben werden.
Die seit nahezu 50 Jahren bestehende Firma Sommer-
meyer & Co. in Magdeburg wurde damit betraut,
diese schwierige Aufgabe zu lösen. Zur Probe wurden
Panzerläden nach neuestem System und in stärkster
zweckentsprechender Konstruktion von ihr hergestellt und
von der technischen Kommission der Reichsbank in
Berlin auf das Eingehendste geprüft. Nachdem An-
griffsversuche mannichfacher Art die zweifelhafte Wider-
standsfähigkeit der gesammelten Angriffsläden erweisen
und die Original-Patent-Protector der Verschlässe die
eingehendsten Spreng- und Zerkleinerungsproben glänzend
bestanden hatten, somit die solide Gediegenheit der
Arbeit in sämtlichen Armaurtheilen befriedigend fest-
gestellt worden war, wurde der Magdeburger Industrie-
stelle vom Reichsbank-Direktorium der Auftrag ertheilt,
diese schwierige Aufgabe zu lösen. In welchen riesigen Dimensionen die Sicher-
heitsverschlässe des Berliner Tresorbauwerkes ausgeführt
worden sind, läßt sich am besten aus den Gewichts-
verhältnissen der einzelnen Werkstücke ersehen. Ein
Theil der mehr als dreißig gepanzerten Fensterläden
hat ein Gewicht von je 22 Ztr., ein Theil von je 42
Ztr., während die doppelten Panzerthüren zwischen 60
und 70 Ztr. wiegen. Für die in den oberen Räumen
dem täglichen Verkehr dienenden Bureau sind von der
Sommermeyer'schen Fabrik außerdem drei mächtige feuer-
und diebstahlsichere Panzerläden geliefert worden, von
denen einer 65 Ztr. Gewicht enthält. Diese sind in
sauberster Arbeit und modernster Konstruktion ausge-
führt und gliedern sich der hocheleganten Einrichtung
dieser Räume harmonisch an. Das Reichsbankdirektorium
in Berlin hat in einem besonderen Schriftstück seine Zu-
friedenheit mit sämtlichen Arbeiten der Magdeburger
Firma zum Ausdruck gebracht.

Lüdenscheid, 4. Dezbr. Hier ist der Arbeiter
Obstfeld von zwei Tagelöhnern im Bette erschlagen
worden. Die Mörder, die im Gindeckandnis mit der
Frau des Ermordeten handelten, sind verhaftet.

Marseille, 25. Nov. Gestern wurde hier ein
Bettler festgenommen, der vor dem Richter sich als Be-
sitzer von etwa 100 000 Francs Werthpapiere, einiger
Eigenschaften in Vienne, einer Wohnung von jährlich
800 Fr. Miethzins und Herr zweier Dienstmoten ent-
puppte. Der arme Mann erklärte dem Richter, daß er
infolge seines schwächlichen Körperbaues und seiner er-
schütterten Gesundheit keiner sonstigen gewinnbringenden
Beschäftigung obliegen könne und daß durch Betteln
erworbene Geld, das durchschnittlich etwa 10 Fr. täglich
nebst Brod und sonstigen Lebensmitteln betrage, dazu ver-
wende, damit seine Vermögensquellen sich nicht ver-
minderten. Er wird wegen Bettelns gerichtlich verfolgt.

Bekanntmachungen.

Donnerstag den 13. Dezember
nachmittags 1 Uhr anf.

läßt der Kaufmann R. S. Meyers im Saale des
Gastwirths Brunstermann beim Bahnhof sein be-
deutendes Lager in

Eisenwaaren,

als:

Schlitfschuhe, Dorf- und Kohlenkasten,
Zangen und Schaufeln, Blätteisen, Reib-
maschinen, 1 große Wurststoppmaschine,
Hackmesser, Fleischhagen, email. Eimer, Kessel,
Bratpfannen, Schüsseln, sowie Schlösser,
Hängen, Beitel, Feilen, Spannsägen, Schrauben,
Nägel, Drenrohr, Röhre, auch 1 Fliegen-
schrank, 1 Dezimalwaage, 1 Karne, 1 Schreib-
bod u. s. w.

meißbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Jever. **H. A. Meyer.**

Billigste Bezugsquelle.

Empfehle mein bekanntes Lager nur
auf eigener Werkstat gefertigt,
auf das solideste gearbeiteter

**Herren- und Knaben-
Anzüge, Paletots,
Hosen etc.**

in bekannten guten, krimpfreien Stoffen,
mit bestem Futter versehen.

Großes Lager moderner Stoffe in
nur guten haltbaren Qualitäten, nur
moderne Sachen.

Anfertigung nach Maß in kürzester
Zeit unter Garantie hochfeiner Arbeit
und von elegantestem Sitz.

Großartige Musterkollektionen in An-
zug, Paletot- und Hosenstoffen; Neu-
heiten der Saison.

Zugebrachte Arbeit wird gern an-
genommen. Nachelohn äußerst billig.
Futter wird zum Selbstkostenpreis be-
rechnet.

**M. Schwabe,
Schneidermstr.,
Jever, Prinzenallee.**

Hemdel-Kittel, Stallkittel, Unterzeuge in Massenansamml.

Jedersorten, Hüftschlösschen, Zwirnhosen etc. in allebeherer Dant.

Rußcoacs,
groben Coacs,
Salon-Knabbelkohlen,
Anthracitkohlen Ruß II,
schott. Anthrac.-Stückkohlen,
Braunkohle-Briketts G. R.,
Hardenberg Rußkohlen,
Zwischenahner Maschinentorf,
Sahner Maschinentorf,
Stichtorf und Brennholz

halten bestens empfohlen

Habben & Wiggers.

nicht
ruhend.



Es das anerkannt einzig schmerzende Mittel Ratten
und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für
Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein.
Bottle à 50 Pfg. und 1 Mk.

Zu haben bei **W. W. Frerichs in Jever.**

Doppel-Pfeffern-Auz,
Doppel-Kümmel,
Doppel-Zugber,
Doppel-Kirschen,
ff. Vanille,
ff. Rosen,

sowie sämtliche Liqueure zu Engros-Preisen.

C. Meyer, Blauestraße.

Meiner Bremer Korn, per Flasche 50 Pfg.

C. Meyer.

Empfehle

prima nasse und trockene
Kinderdärme.

J. S. Obertrohn.

Neu! Ofenglanz-Wichse

von B. Töpfer, Ringenfeld.

Praktisch!
giebt rasch und ohne zu fäubern schönen
dunklen Glanz. Dosen à 15 Pf. nur bei

J. Cramer.

Beste Waare!

Achtung!!

Mein alljährlich nur ein Mal stattfindender

Grosser

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt mit dem heutigen Tage. Ich habe mich entschlossen, ebenso wie in früheren
Jahren, alle Waaren des ganzen großen Lagers mit Einschluß der Konfektion sowie
Bettfedern mit

10 Prozent Rabatt

auszuerkaufen; selbst die täglich einlaufenden Neuheiten.

Als ganz besonders preiswerth empfehle circa 1000 Reste aller Art halb
umsonst! Ein Posten zurückgesetzter Herren-Anzüge, einzelne Jacketts, Hosen,
Westen, Damen-Paletots usw. zu wirklichen Schlanderpreisen. Alle anderen
Waaren billig! billig! billig!!

Es ist mein festes Vorhaben, billiger zu verkaufen wie irgend eine
Konkurrenz, um meinen werthen Gönnern zu ermöglichen, ihren ganzen Weihnachts-
bedarf in Manufakturwaaren bei mir kaufen zu können.

Georg Aden, Bant,

Am Markt (nahe der Bahnhaltstelle).

Billigster Laden von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend!

Ueberzeugung ist die beste Gewissheit!

Aufmerksame, freundliche Bedienung!

Billigste Preise!



**Neueste Musikwerke.
Polyphonus. Symphonions**
(Spielboxen nach Schweizer Art)

in künstlichem, sehr elegantem Nußbaumgehäuse,
selbstspielend, mit auswechselbaren Metall-Noten-
scheiben, sehr taktvolle, laute Musik, auch als
Automaten, in verschiedenen Größen am Lager, empfiehlt
als passende Weihnachtsgeschenke äußerst billig

**B. Abrahams, Uhrmacher,
Jever, Schlachtstraße.**

Neu! Weihnachts-Geschenke.

Für Kinder: Puppenperücken von echtem Haar
in jeder Farbe und Frisur, schon von 1,50 Mk. an.
Auch alte Puppen werden wie neu aufgeschminkt.

Zugleich empfehle mich zur Anfertigung sämt-
licher Haararbeiten, als Flechten, Perücken, Herren-
und Damen-Scheitel und -Uhrketten.
Bitte um baldige Bestellungen.

Mühtungsvoll

Jever, Burgstr. **Max Blunk.**

**geläufige
Das Sprechen**

Schreiben, Lesen u. Verstehen der engl.
u. franz. Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer)
ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in
43 Aufl. vervollst. Original-Unt.-Briefe
nach der Methode Toussaint-Kangenscheidt.
Probefrische à 1 Mark.

Langenscheidt's Verl.-Buchhandlung,
Berlin SW 46, Hallesche Strasse 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe
nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe
(nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das
Examen als Lehrer des Englischen und Französi-
schen gut bestanden.

Suche für einen landwirtschaftlichen Haushalt
ein fleißiges junges Mädchen von 16 bis 17 Jahren
bei familiärer Stellung. Etwas Lohn kann gegeben
werden. Näheres durch

H. Christophers, Rüstinger Hof.

A. Mendelsohn, Jever.

Auslage von Kleiderstoffen
in Resten und Roben
knappen Maaßes

aus modernsten Stoffen letzter Saison
in Längen von 1 bis 7 Meter zu ganz
außerordentlich billigen Preisen.

A. Mendelsohn, Jever.

**G. W. Alverichs Bwe.,
Jever.**

Halte mein Lager fertiger Schuhwaaren auch
zu Weihnachtseinkäufen zu bekannt billigen Preisen
empfohlen.

Anfertigung nach Maß und Reparaturen
werden in bester Ausführung billigst berechnet.

